

# Panorama der Lexikalischen Semantik

*Thematische Festschrift aus Anlaß des  
60. Geburtstags von Horst Geckeler*

Herausgegeben von  
Ulrich Hoinkes

Sonderdruck

1995



Gunter Narr Verlag Tübingen

## It. *cazzo*

WOLFGANG SCHWEICKARD

1. It. *cazzo* ist seit Meo de' Tolomei (gest. ca. 1310) in der Bedeutung 'männliches Glied' belegt:

"Tu porti 'l gonfalon degli sciaurati  
figliuol di quella c'ha 'l cul sì rodente,  
che tutti i cazzi del mondo ha stancati"<sup>1</sup>.

Im Gegenwartsitalienischen gehört *cazzo* in seiner eigentlichen Bedeutung der vulgären Umgangssprache an<sup>2</sup> und steht in Opposition zu den Bezeichnungen der gehobenen Schriftsprache bzw. der medizinischen Fachsprache wie *pene*, *membro (virile)*<sup>3</sup>. Aus der Fülle weiterer umgangs- und vulgärsprachlicher Bezeichnungen für den 'Penis'<sup>4</sup> hebt sich *cazzo* durch seine hohe Frequenz<sup>5</sup> und seine überregionale Verbreitung hervor<sup>6</sup>.

2. Die Etymologie von *cazzo* ist umstritten<sup>7</sup>. Crevatin 1977 stellt *cazzo* zu *ocazzo* 'maschio dell'oca' ("con discrezione dell'iniziale per sandhi sintattico", 73). Die formale und semantische Entwicklung bietet prinzipiell keine Probleme (so weist etwa it. *uccello* entsprechende Entwicklungsformen auf<sup>8</sup>); außerdem vermag Crevatin Belege für *oco* in der Bedeutung

---

<sup>1</sup> GDLI s.v. – Ich danke Max Pfister (Saarbrücken) für die Überlassung der umfangreichen Materialien des LEI zu *cazzo* (der Artikel wird unter dem Etymon \*CATTIA bzw. CYATHION erscheinen); die grammatikalischen Abkürzungen in Abschnitt 4. folgen dem System des LEI. – Für Kritik und Anregungen danke ich Martin Gleßgen (Jena) und Fabio Marri (Bologna).

<sup>2</sup> Dementsprechend wird *cazzo* in den Wörterbüchern als "triv." (Devoto/Oli 1990) oder "volg." (Garzanti 1987; Palazzi/Folena 1992; Zingarelli 1993) markiert. – Charakteristisch für den vulgärsprachlichen Gebrauch sind Syntagmen wie *cazzo duro* und *cazzo gonfio* 'membro virile in erezione' (Porci 1976, 13) oder *pigliare cazzi* 'cercare avventure sessuali' (Rossi Castelli/Tamarozzi 1991, 37: "Eh, cosa fai lì, pigli cazzi?").

<sup>3</sup> Cf. Galli de' Paratesi 1964, 91s.

<sup>4</sup> Cf. Radtke 1979, 158-176.

<sup>5</sup> Bezeichnend für den Signalcharakter des Wortes ist auch der Beginn des Kultromans *Porci con le ali*: "Cazzo. Cazzo cazzo cazzo. Figa. Fregna ciorgna. Figapelosa, bella calda, tutta puzarella. Figa di puttarella".

<sup>6</sup> Für die Fülle dialektaler Belege cf. den Artikel CYATHION des LEI.

<sup>7</sup> Cf. DELI s.v.; GAVI s.v.

<sup>8</sup> Cf. LEI 3,2223-2225. – Auch in anderen Sprachen ist dieser Typus von Bedeutungsentwicklung geläufig, cf. für das Deutsche Küpper s.vv. *Hahn*<sub>2</sub> ('Penis') und *Vogel*<sub>10</sub> ('id.'): "Der Hosenschlitz gilt als 'Starenkasten' und 'Taubenschlag'".

‘membro virile’ anzuführen: *menarse l’oco* ‘masturbarsi’, etc. (73; cf. LEI 3,2150). Sein Vorschlag kann jedoch letztlich aus mehreren Gründen nicht überzeugen:

- (1) Die gesamte, auch dialektale Überlieferung von *cazzo* ‘pene’ weist keinen Reflex des anlautenden *o-* auf; umgekehrt bietet auch die Überlieferung von *ocazzo* ‘maschio dell’oca’ keinen Hinweis auf einen übertragenen Gebrauch (cf. GDLI s.v.).
- (2) Die Verbreitung der Ableitung *ocazzo* in der eigentlichen Bedeutung erscheint zu beschränkt (cf. LEI 3,2141), als daß daraus die Entstehung eines semantisch und geographisch so breit gefächerten Wortfeldes wie desjenigen von *cazzo* sinnvoll erklärbar wäre.
- (3) Die Chronologie der Belege weist *ocazzo* weitaus später aus als *cazzo* (ante 1492, Bellincioni, GDLI vs. ante 1310ca., Meo de’ Tolomei, ib.).

Unter diesen Umständen erscheint die Zuordnung von *cazzo* zu *cazza* in der Bedeutung ‘mestolo’, ‘Koch-, Rührlöffel’ einleuchtender, die erstmals von Prati 1937 vorgeschlagen wurde: “*Cazzo* deriva con facilità dall’it.ant. *cazza*, che ebbe il senso di ‘mestola’” (92). Formal sind auch hier keine Probleme erkennbar. Der Genuswechsel erklärt sich durch den Bezug auf das männliche Geschlechtsorgan<sup>9</sup>. Der Typus des semantischen Übergangs auf der Grundlage der semantischen Komponenten ‘Stab, Stock’ ist nachvollziehbar und anhand entsprechender Fälle zu erhärten<sup>10</sup>. Eine interessante semantische Entsprechung hierzu findet sich auch im Deutschen:

“Dein Rührlöffel taugt doch für meinen Suppentopf am besten. Und wenn Du kochst, mein Junge, dann rühre nur kräftig, denn meine Suppe kann es gut vertragen! Ach, jetzt ist mir gerade nach Deinem freundlichen Rührlöffel! Was er wohl macht? Für welche Suppe wird er heute nacht gebraucht? Ach, Leo...! Komme und tröste mich, Dein Zuckerjulchen” (Schrader 1976, 57)<sup>11</sup>.

Wichtig ist auch, daß *cazza* selbst bereits im 13. Jh. bei Rustico Filippi (gestorben zwischen 1291 und 1300) in übertragener Bedeutung erscheint, worauf Prati 1939 (192) hinweist. Die Stelle lautet:

“Fastello, messere fastidio dela caza,  
dibassa i ghebellini a dismisura,  
e tutto il giorno aringa im sula piazza  
e dicie ch’ e’ lgli tiene ‘n aventura”<sup>12</sup>.

Darüber hinaus spricht für die Annahme einer Verbindung von *cazzo* mit *cazza* ‘mestolo’, daß auch *mestolo* im Gegenwartsitalienischen in der Bedeutung ‘membro virile’ belegt ist

<sup>9</sup> Cf. Prati 1939, 192; Galli de’ Paratesi 1964, 92.

<sup>10</sup> Cf. dazu Galli de’ Paratesi 1964, 93; Prati 1939, 191s.

<sup>11</sup> Die Korrespondenz ist fiktiv. – Bornemann 1974 verzeichnet *Kelle* ‘Penis’.

<sup>12</sup> Zitiert nach CLPIO 1,529; cfr. PoetiDuecentoContini 2,361 (mit der Anmerkung: “Un emendamento del Marti (*le per la*) fa un plurale del vocabolo finale e precisa meglio l’interpretazione “oscena, che oggi politamente tradurremmo con un ‘rompiscatole’”, già assegnata all’espressione”). Der Beleg fehlt in der Dokumentation des GDLI s.v. *cazza*.

(cf. Radtke 1979, 168); wie *cazzo* und *cazzone* weisen schließlich auch *mestolo* und *mestolone* den Bedeutungsübergang zu 'Dummkopf' auf (cf. Galli de' Paratesi 1964, 92). Damit gehört it. *cazzo* zu *cazza* und mit diesem über mittellat. \*CATTIA (12. Jh., FEW 2/2, 1603) letztlich wohl zu CYATHION (cf. REW 2434, FEW 2/2, 1600ss.).

3. Der Tabucharakter des Wortes *cazzo* spiegelt sich in der Dokumentation insbesondere der historischen Wörterbücher. Während die eigentliche sexuelle und vulgärsprachliche Bedeutung kaum belegt wird, sind die weniger verfänglichen übertragenen Bedeutungen gut verzeichnet. Die Dokumentation des GDLI, die nur zwei Belege für die eigentliche Bedeutung von *cazzo* bietet, ist daher für die tatsächliche Wortgeschichte kaum repräsentativ. Auch TB nennt nur wenige Quellen (Pataffio, Franco Sacchetti, Bellincioni) für *cazzo* in der Bedeutung 'membro virile ("voce plebea ed oscena")' und verzichtet im Gegensatz zu den sonstigen Gepflogenheiten auf Kontextbelege. Noch in manchen Wörterbüchern des 20. Jh. wie z.B. bei Palazzi 1940 und selbst bei De Felice/Duro 1974 fehlen Einträge für *cazzo* gänzlich; in der Regel verzeichnen die neueren gemeinsprachlichen Wörterbücher *cazzo* jedoch durchweg mit den wichtigsten Bedeutungen (Devoto/Oli 1990; Palazzi/Folena 1992; Zingarelli 1993; wichtige zusätzliche Informationen bieten DPN und insbesondere Forconi 1988). Ältere Belege für *cazzo* und seine Ableitungen finden sich vor allem in den Wörterbüchern von Florio, Oudin und Veneroni: *cazzetto* und *cazzino* 'piccolo membro virile' (Veneroni 1681; LEI), *cazzaria* 'un trattato sul membro virile' (Oudin 1643; Veneroni 1681; LEI), *cazzuto* 'dotato di un grosso membro' (Florio 1598 – Veneroni 1681; LEI), *incazzare* v. assol. 'essere eccitato sessualmente' (Florio 1598 – Veneroni 1681; LEI), *incazzire* 'essere in fregola' (Florio 1598 – Veneroni 1681; LEI), *cazzipotente* 'molto virile' (Florio 1611; LEI), *cazzo ritto* 'membro virile in erezione' (Florio 1598 und 1611; LEI).

4. Häufiger als der ursprüngliche Gebrauch ist die Verwendung von *cazzo* und einer Vielzahl von Ableitungen und Komposita in übertragenen Bedeutungen. Wie bei vielen anderen Lexemen aus Tabubereichen (*merda*, etc.) geht mit der uneigentlichen Verwendung, die zunächst einen Tabubruch darstellt, eine besondere expressive Konnotation einher, die sich schließlich mit zunehmender Gebrauchshäufigkeit und Gewöhnung naturgemäß abschwächt. Nach Maßgabe der Beleglage sind übertragene Verwendungen seit dem 15. Jh. gebräuchlich (cf. 4.1.) und erfahren seither eine stetig zunehmende Verbreitung. Eine besondere Dynamik beim Gebrauch von *cazzo* und Ableitungen ist in der Folge der Liberalisierung nach der Protestbewegung des italienischen "Sessantotto" zu erkennen<sup>13</sup>.

<sup>13</sup> Cf. dazu auch Vassalli 1989: "Nei banali anni Ottanta, di pensiero debole, l'uso 'forte' della parola *cazzo* quasi non esisteva più. Il ricorrere del *cazzo* nel discorso quasi non ne alterava il significato né si sostituiva ad esso, ma [...] serviva piuttosto a modularlo, a scandirlo, a semplificarlo; serviva anche a dare voce ai sentimenti, per quanto la cosa possa sembrare strana o, più ancora che strana, ardua: la parola *cazzo* è un elemento musicale in grado di esprimere una gamma quasi infinita di sentimenti" (20).

4.1. Semantisch dominant ist beim übertragenen Gebrauch von *cazzo* die Komponente der Geringschätzung oder des Ärgers in bezug auf Personen, Sachen oder Situationen. Im einzelnen sind hier die folgenden Belege zu nennen:

- (1) *cazzo* m. 'individuo oltremodo sciocco, citrullo' (zuerst ante 1492, Bellincioni, GDLI; LEI).
- (2) Derivati: *cazzone* m. 'persona sciocca, tonta, buona a nulla' (bei GDLI 1962 ohne semantische Präzisierung genannt; danach seit Zingarelli 1970; LEI)<sup>14</sup> und *cazzona* f. 'id.' (Forconi 1988; Zingarelli 1993), *cazzaccio* m. 'uomo stupido' (seit 1887-1891, Petrocchi; Panzini 1950; LEI), *cazzulano* m. 'individuo estremamente rozzo, grossolano, dai modi primitivi, ottusamente viroloidi, capace solo di fare brutte figure (specialmente nei confronti delle donne)' (Lotti 1984), *cazzetto* m. 'uomo piccolo, ragazzino' (seit GDLI 1962; LEI), *cazzuto* agg. 'faticoso, pieno di ostacoli e di difficoltà' (Forconi 1988; Zingarelli 1993)<sup>15</sup>, *cazzaro* m. 'impiccione, persona che non si fa i fatti suoi' (Forconi 1988; Zingarelli 1993)<sup>16</sup>, agg. 'che, chi è sciocco, stupido, inetto' (Zingarelli 1993), *cazzata* f. 'cosa stupida, balorda, priva di senso' (seit 1964, Galli de' Paratesi; Zingarelli 1993; LEI)<sup>17</sup>, *cazzatello* m. '(scherz.) uomo di piccola statura, ragazzino' (prima del 1733, Parini, GDLI – Panzini 1950; LEI), *cazzotto* m. 'colpo violento vibrato col pugno chiuso' (seit 1612, Crusca; Zingarelli 1993; LEI) sowie 'grave danno negli interessi' (Petrocchi 1887-1891; LEI)<sup>18</sup>, *cazzeggiare* v.assol. 'fare o dire cose leggere e un po' scioche, comportarsi in modo volutamente frivolo (specialmente da parte di persone in genere serie e responsabili)' (Marri 1988, 67 und 122; Vassalli 1989; Zingarelli 1993; LEI) sowie 'parlare a vanvera o non seriamente' (Zingarelli 1993)<sup>19</sup>, *cazzeggio* m. 'il parlare senza ritegno' (Marri 1988, 67; Forconi 1988; Vassalli 1989; Zingarelli 1993; LEI)<sup>20</sup>.

<sup>14</sup> Die eigentliche Bedeutung ist dabei zum Teil noch gut erkennbar: "dire 'cazzone' d'un uomo è oltraggioso; come risulta dalla 'Città delle donne' di Fellini, dove il pene con desinenza accrescitiva è spregiante, e indica un omaccio tutto fallo" (1980, DPN); cf. dazu auch Marri 1988, 111s.

<sup>15</sup> Cf. Forconi 1988: "devo fare un cazzuto compito di mate"; auch mit positiver Konnotation: 'furbo, in gamba, chi ci sa fare' (Forconi 1988; Zingarelli 1993).

<sup>16</sup> Im 'gergo della malavita' steht *fare il cazzaro* für 'fare il palo' (Forconi 1988).

<sup>17</sup> Cf. Forconi 1988: "dire una cazzata", "hai fatto una gran cazzata" (oft im Plural: "dire delle cazzate"). Daneben tritt *cazzata* in der Bedeutung 'cosa fatta male, priva di attrattiva e di interesse' auf (Forconi 1988: "lo spettacolo era una cazzata", "quel libro è proprio una cazzata").

<sup>18</sup> Mit zahlreichen Syntagmen und Ableitungen: *andare a cazzotti, fare a cazzotti, fatto a cazzotti, cazzottare, cazzottarsi, cazzottato, cazzottata, cazzottatura, cazzottatore, cazzottaia, incazzottare, incazzottarsi, incazzottato, scazzottare, scazzottarsi, scazzottata, scazzottatura* (cf. LEI s.v. \*CATTIA/CYATHION).

<sup>19</sup> Cf. Forconi 1988: "che si fa? si cazzeggia", "la serata è passata cazzeggiando". – Substantivisch bereits 1980: "un 'cazzeggiare' quasi ininterrotto" (Marri 1989, 122). – Zugrunde liegt die Bedeutung 'usare la parola *cazzo* con eccessiva frequenza'.

<sup>20</sup> Der Typus *cazziare* ist vorwiegend dialektal belegt (cf. LEI s.v. \*CATTIA/CYATHION). – Gebräuchlich sind vor allem *cazzone, cazzata* und *cazzotto* sowie – in geringerem Maße – *cazzeggio*.

- (3) Derivati parasintetici: *incazzare* v. assol. 'adirarsi, arrabbiarsi' (Florio 1598 – Veneroni 1681; LEI), *incazzare* v. tr. 'eccitare, esaltare' (ante 1917, Boine, GDLI; "raro" Zingarelli 1993; LEI), *incazzarsi* v. rifl. 'arrabbiarsi, esser preso da forte irritazione' (seit 1908, Panzini; 1963, Buzzati, B; Forconi 1988; Zingarelli 1993; LEI)<sup>21</sup>, *incazzato* agg. 'molto arrabbiato, di pessimo umore' (vor 1950, Pavese, GDLI; Forconi 1988; DPN; Zingarelli 1993; LEI)<sup>22</sup>, *incazzatissimo* agg. (seit 1921, Monelli, GDLI; DPN; LEI), *incazzatura* f. 'grande arrabbiatura' (seit 1970, Zingarelli; Forconi 1988; DPN; LEI)<sup>23</sup>, *incazzoso* agg. 'facile a incazzarsi, ad andare in collera, molto suscettibile' (Forconi 1988; Zingarelli 1993); *rincazzito* agg. 'preso da eccitazione sessuale, in calore' (1. Hälfte 15. Jh., Scambrilla, GDLI: "scimmie rincazzite"); *scazzarsi* v. rifl. 'litigare, dissentire molto vivacemente dalle opinioni altrui' (seit Zingarelli 1983; LEI)<sup>24</sup> sowie 'scontrarsi con un problema difficile, un'impresa ardua; perdersi d'animo, essere preso dallo sconforto, dallo smarrimento; annoiarsi' (Zingarelli 1993)<sup>25</sup>, *scazzare* v. assol. 'dire o fare cazzate, cose senza senso' (Forconi 1988: "non state a scazzare!"), *essere scazzato* agg. 'essere annoiato, non aver voglia di far niente' (Rossi Castelli/Tamarozzi 1991, 31), *scazzeggiare* v. assol. 'parlare sguaiatamente' (TB 1872; LEI) sowie 'dire sciocchezze, parlare a vanvera, senza ritegno' (Marri 1988, 67 und 111s. n.43; LEI), *scazzata* f. 'ciancia, baia' (ante 1556, Aretino, TB; ante 1584, Grazzini, TB; LEI), *scazzo* 'screzio, dissenso; rissa, tafferuglio' (dal 1978, Arbasino, DPN; Manzoni/Dalmonte 1980; LEI) sowie 'problema difficile, impresa ardua' (Zingarelli 1993)<sup>26</sup>.
- (4) Composti: *cazzabubbolo* m. 'ometto sciocco e presuntuoso' (seit TBGiunte 1872; Devoto/Oli 1990; LEI), *cazzo matto* m. 'uomo stupido e balordo' (prima del 1925, Panzini, GDLI; LEI), *cazzomatto* 'id.' (seit 1887-1891, Petrocchi; Devoto/Oli 1990; Zingarelli 1993; LEI), *cazzimattata* f. 'azione da balordo' (Petrocchi 1887-1891; LEI); *grattugiacazzi* f. und *strizzacazzi* f. 'ragazza brutta e particolarmente aggressiva' (beide Forconi 1988), *rompicazzo* m. (Forconi 1988; Zingarelli 1993) und *scassacazzo* m. (Forconi 1988) 'persona fastidiosa, noiosa e insistente' (aus der Grundbedeutung 'donna che consuma i maschi, li sottopone a fatiche sessuali eccessive').
- (5) Sintagmi e locuzioni: *cazzi acidi* bzw. *cazzi amari* 'grossi problemi, spinose difficoltà da fronteggiare' (Forconi 1988), (*sost.* + ) *del cazzo* 'per esprimere spregio' (1960, Pratolini, GDLI: "Partigiani del cazzo, le mani in alto"; Forconi 1988: "è proprio un film del cazzo", "uno scrittore del cazzo"; LEI), *testa di cazzo* 'persona stupida, tonta, incapace

<sup>21</sup> Cf. Porci 1976, 24: "Mi veniva da incazzarmi con lei", sowie ib. 53: "certe volte che a me andrebbe e lui non fa niente, quasi mi ci incazzo".

<sup>22</sup> Verstärkt in den Verbindungen *incazzato nero* (1955, Pasolini, GDLI; DPN; Forconi 1988; LEI) und *incazzato duro* (Forconi 1988). – 1950 steht für das Todesjahr Paveses; die Form ist sicher deutlich älter, da der Superlativ *incazzatissimo* bereits für 1921 belegt ist.

<sup>23</sup> Zu den weniger gebräuchlichen Varianten *incazzire*, *incazzirsi*, *incazzito* cf. LEI s.v. \*CATTIA / CYATHION.

<sup>24</sup> Cf. Forconi 1988: "Si sono scazzati per tutta la sera".

<sup>25</sup> Daneben tritt *scazzarsi* auch in der Bedeutung 'smettere di essere incazzato, ossia arrabbiato, fortemente adirato' auf: "s'incazza, ma poi si scazza" (ib.).

<sup>26</sup> Gebräuchlich sind vor allem *incazzare*, *incazzato*, *incazzatura* sowie *scazzo* und *scazzarsi*.

ce, che non capisce niente' (Forconi 1988)<sup>27</sup>; *affettare, asciugare, rompere, sbucciare il cazzo* 'seccare, dare fastidio, rendersi insopportabile' (ib.), *levarsi, togliersi dal cazzo* 'andar-sene, togliersi di torno' (ib.), *stare sul cazzo a q.* 'esser-gli fortemente antipatico' (ib.), *cagarsi il cazzo* 'rompersi le scatole, annoiandosi' (Rossi Castelli/Tamarozzi 1991, 129: "Io mi sto cagando il cazzo, veramente"); *a cazzo di cane* 'malamente, alla carlona; a sproposito' (Radtke 1979, 162: "un lavoro fatto a cazzo di cane"; LEI)<sup>28</sup>, *a cazzo ritto* 'gespannt (Empfindung)' (Radtke 1979, 162); *grazie al cazzo* 'espressione che sottolinea la banalità e l'ovvietà di un'affermazione, una risposta, ecc.' (Forconi 1988).

4.2. Eine zweite Gruppe bilden Verwendungen von *cazzo*, die primär dazu dienen, einer Äußerung Nachdruck zu verleihen, ohne daß damit notwendigerweise eine pejorative Konnotation verbunden wäre: "Cazzo, son passati anni" (Porci 1976, 17), "cazzo, in fondo è un compagno [...]" (ib. 45); "Ma come cazzo faccio a dormire [...]" (ib. 17), "dove cazzo vai?" (Devoto/Oli 1990).

Die verstärkende Funktion von *cazzo* wird besonders im Zusammenhang mit Verneinungen deutlich: "Sono guarito e sano come un pesce, in grazia dell'aver fatto a modo mio, cioè non aver usato un cazzo di medicinali" (ante 1837, Leopardi, GDLI; LEI); "Della vostra poesia non ce ne frega un cazzo" (1979, DPN; LEI), "non me ne importa un cazzo" (Forconi 1988), "non vale un cazzo" (ib.), "non mi serve un cazzo" (ib.); besonders häufig ist die Wendung "non capire un cazzo (di niente)". In der Bedeutung 'poco, nulla' tritt *un cazzo* auch alleinstehend auf (1972, Flaiano, CortelazzoMA, SLI 13; LEI). Schließlich gehören hierher Ausrufe wie *col cazzo* und *manco per il cazzo* in der Bedeutung 'nient'affatto, nemmeno per un sogno, neanche a pensarci': "col cazzo che ci vado!", "io dovrei alzarli alle 5? Manco per il cazzo!" (beide Forconi 1988).

4.3. Häufig vertritt *cazzo* als expressivere Variante das neutrale *cosa*: "i compagni non capivano che cazzo succedeva" (1976, DPN), "che cazzo mi fumo" (Porci 1976, 21), "Ma poi che cazzo vuole da me?" (ib. 22), "Che cazzo c'era?" (ib. 23), "che cazzo vuoi?" (Devoto/Oli 1990). In pluralischer Verwendung kann *cazzi* für 'affari, faccende, fatti' stehen: "Parlare dei cazzi miei a un Carmelitano scalzo" (1977, DPN; LEI), "non t'impicciare, sono cazzi miei" (Forconi 1988), "se non vuol venire, cazzi suoi" (ib.); *starsene per i cazzi propri* 'appartato, isolato, lontano dagli altri' (ib.)<sup>29</sup>.

<sup>27</sup> In mündlichem Gebrauch zumindest seit den sechziger Jahren (Hinweis Marri). – Das Syntagma *testa del cazzo* wird auch als Variante von 'glande' bzw. 'cappella' in der (anatomischen) Bedeutung 'Eichel' verwendet.

<sup>28</sup> Schon in den sechziger Jahren gebräuchlich (Hinweis Marri). – Scherzhaft-euphemistische Variante: *a pene di segugio*.

<sup>29</sup> Für Bezeichnungen von Pflanzen, Tieren (*cazzo di cane, cazzo marino, cazzo di re*), Objekten, etc., sowie für die zahlreichen Wortkreuzungen und euphemistischen Varianten (*cacchio, ca', càzzica, càppero, cappe, càpperi, càppita, cappitina, càspita, caso, kaiser*) cf. LEI s.v. \*CATTIA/CYATHION.

5. Der Gebrauch von *cazzo* weist zahlreiche Parallelen zur Verwendung anderer Lexeme aus tabusprachlichen oder allgemein umgangssprachlichen Bereichen auf. Dies läßt sich etwa daran veranschaulichen, daß *cazzo* in vielen Syntagmen gegen andere tabusprachliche Lexeme austauschbar ist: *testa di cazzo* und *testa di merda*; *rompere il cazzo* und *rompere i coglioni*, *rompere le palle*; *stare sul cazzo* und *stare sui coglioni*; *levarsi, togliersi dal cazzo* und *levarsi, togliersi dai coglioni*, *levarsi, togliersi dalle palle*; *non me ne importa un cazzo* und *non me ne importa un corno*; *non ho capito un cazzo* und *non ho capito una sega*; etc. Im Bereich der Wortbildung fallen einzelne formale und semantische Entsprechungen auf, so z.B. für das Suffix *-ata* neben *cazzata* in der Bedeutung 'sciocchezza, cosa o azione priva di interesse, di senso' auch *bidonata*, *cacata* bzw. *cagata*, *menata*, *minchiata*, *monata*, *puttanata*, *segata* und *stronzata* oder für das Suffix *-one* neben *cazzone* in der Bedeutung 'persona sciocca, tonta, buona a nulla' auch *babbione*, *bambacione* bzw. *bambascione*, *caffione*, *fregnone* bzw. *frescone*, *pingone* und *soggettone*. Auf der Grundlage entsprechender formaler und funktionaler Übereinstimmungen wären in Ergänzung zu den vorliegenden Ansätzen<sup>30</sup> weitere Untersuchungen, auch aus übereinzelsprachlicher Perspektive, zu den typologischen Merkmalen der Umgangssprache wünschenswert.

## 6. Bibliographie

Die bibliographischen Kürzel, die hier nicht aufgelöst werden, richten sich nach dem *Supplemento bibliografico* des LEI (<sup>2</sup>1991).

### 6.1. Primärquellen

Porci 1976: Rocco e Antonia [Lidia Ravera/Marco Lombardo Radice], *Porci con le ali. Diario sessuo-politico di due adolescenti*, Roma, Savelli, 1976.

Rossi Castelli, Paolo / Tamarozzi, Patrizia, *Italia, ti ascolto. Che cosa si dicono quelli che parlano col telefonino*, Milano, Leonardo, 1991.

Schrader, Julie, *z.Zt. postlagernd. Die Correspondenzen der Pustebblume*, ed. Berndt W. Wessling, München, dtv, 1976.

### 6.2. Sekundärliteratur

Albrecht, Jörn, 'Substandard' und 'Subnorm'. Die nicht-exemplarischen Ausprägungen der 'Historischen Sprache' aus varietätenlinguistischer Sicht, in: Holtus, Günter / Radtke, Edgar (edd.), *Sprachlicher Substandard*, vol. 1, Tübingen, Niemeyer, 1986, 65-88 (Teil 1), vol. 3, Tübingen, Niemeyer, 1990, 44-127 (Teil 2).

Albrecht, Jörn, *Esistono delle caratteristiche generali del linguaggio giovanile?*, in: Radtke, Edgar (ed.), *La lingua dei giovani*, Tübingen, Narr, 1993, 25-34.

---

<sup>30</sup> Cf. z.B. Galli de' Paratesi 1964, Radtke 1979 und 1985, Albrecht 1986/1990, Schweickard 1990, Albrecht 1993, Berretta 1994.



- Berretta, Monica, *Correlazioni tipologiche fra tratti morfosintattici dell'italiano 'neo-standard'*, in: Holtus, Günter / Radtke, Edgar (edd.), *Sprachprognostik und das 'italiano di domani'. Prospettive per una linguistica 'prognostica'*, Tübingen, Narr, 1994, 129-156.
- Bornemann, Ernest, *Sex im Volksmund. Der obszöne Wortschatz der Deutschen*, vol. 1: *Wörterbuch von A - Z*, Reinbek, Rowohlt, 1974.
- Crevatin, Franco, *Breviora Etymologica*, Paideia 32 (1977), 73-75.
- De Felice, Emidio / Duro, Aldo, *Dizionario della lingua e della civiltà italiana contemporanea*, Palermo, Palumbo, 1974.
- DELI: Cortelazzo, Manlio / Zolli, Paolo, *Dizionario etimologico della lingua italiana*, 5 vol., Bologna, Zanichelli, 1979-1988.
- Devoto, Giacomo / Oli, Gian Carlo, *Il dizionario della lingua italiana*, Firenze, Le Monnier, 1990.
- DPN: Cortelazzo, Manlio / Cardinale, Ugo, *Dizionario di parole nuove 1964-1987*, Torino, Loescher, <sup>2</sup>1989 (<sup>1</sup>1986 unter dem Titel *Dizionario di parole nuove 1964-1984*).
- Forconi, Augusta, *La mala lingua. Dizionario dello 'slang' italiano*, Milano, SugarCo, 1988.
- Galli de' Paratesi, Nora, *Semantica dell'eufemismo. L'eufemismo e la repressione verbale con esempi tratti dall'italiano contemporaneo*, Torino, Giappichelli, 1964.
- GAVI: Colussi, Giorgio, *Glossario degli antichi volgari italiani*, Helsinki, 1983ss.
- GDLI: Battaglia, Salvatore, *Grande dizionario della lingua italiana*, Torino, UTET, 1961ss.
- Küpper, Heinz, *Illustriertes Lexikon der deutschen Umgangssprache*, 8 vol., Stuttgart, Klett, 1982-1984.
- LEI: Pfister, Max, *LEI. Lessico etimologico italiano*, Wiesbaden, Reichert, 1979- (*Supplemento bibliografico*, Wiesbaden, Reichert, <sup>2</sup>1991).
- Lotti, Gianfranco, *Dizionario degli insulti*, Milano, SIAD, 1984.
- Manzoni, Gian Ruggero / Dalmonte, Emilio, *Pesta duro e vai trànquilo. Dizionario del linguaggio giovanile*, Milano, Feltrinelli, 1980.
- Marri, Fabio, *Riflessioni sul lessico contemporaneo*, *Lingua nostra* 49 (1988), 57-84 (I), 109-126 (IIa).
- Marri, Fabio, *Riflessioni sul lessico contemporaneo*, *Lingua nostra* 50 (1989), 121-124 (IVa).
- Palazzi, Fernando, *Novissimo dizionario della lingua italiana*, Milano, Ceschina, 1940.
- Palazzi, Fernando / Folena, Gianfranco, *Dizionario della lingua italiana*, Torino, Loescher, 1992.
- Panzini, Alfredo, *Dizionario moderno. Supplemento ai dizionari italiani*, Milano, Hoepli, <sup>1</sup>1905, <sup>2</sup>1908, <sup>9</sup>1950.
- Petrocchi, Policarpo, *Novo dizionario universale della lingua italiana*, 2 vol., Milano, Trèves, <sup>1</sup>1887-1891.
- Prati, Angelico, *Vicende di parole*, *Italia dialettale* 13 (1937), 77-125 (III.), 15 (1939), 187-204 (VI.).
- Radtke, Edgar, *Typologie des sexuell-erotischen Vokabulars des heutigen Italienisch. Studien zur Bestimmung der Wortfelder PROSTITUTA und MEMBRO VIRILE unter besonderer Berücksichtigung der übrigen romanischen Sprachen*, Tübingen, Narr, 1979.
- Radtke, Edgar, *Gesprochenes Italienisch: Forschungsstand und Perspektiven*, in: Holtus, Günter / Radtke, Edgar (edd.), *Gesprochenes Italienisch in Geschichte und Gegenwart*, Tübingen, Narr, 1985, XI-XXXVIII.
- Schweickard, Wolfgang, *Zur Charakterisierung des umgangssprachlichen Italienisch: der Typus "saperla lunga", "cavarsela" und verwandte Bildungen*, *Romanistisches Jahrbuch* 41 (1990), 31-51.
- Vassalli, Sebastiano, *Il neoitaliano. Le parole degli anni Ottanta*, Bologna, Zanichelli, 1989.
- Zingarelli, Nicola, *Vocabolario della lingua italiana*, Bologna, Zanichelli <sup>12</sup>1993 (<sup>10</sup>1970, <sup>11</sup>1983).